El Pueblo Unido

Solidarität mit Lateinamerika e.V.

Solidarität mit EL PUEBLO UNIDO Lateinamerika e.V.

„Aulas Abiertas“

„Offene Klassenzimmer“

Schulprojekt in Cajamarca/Peru

Rundbrief September 2017

SALUDOS AMIGOS! - VORWORT RUNDBRIEF 2017

Liebe Freundinnen und Freunde von El Pueblo Unido,

im April dieses Jahres ist der bekannte Maler aus Cajamarca, Andres Zevallos de la Puente, im Alter von 100 Jahren gestorben. Er war ein Mann, der einen wichtigen Beitrag zur peruanischen Kunst geleistet hat. Seine wunderbaren, farbenfrohen Bilder zeigen die peruanische Lebenswirklichkeit auf eindrucksvolle Weise. Ein Bild von ihm begleitet uns schon viele Jahre. Es zeigt von schwerer Last gebeugte Frauen, die hintereinander auf einem steilen Pfad den Berg hinaufgehen. „Die Beladenen" könnte das Bild heißen. Wir haben das Original zuletzt 2014 in der städtischen Galerie in Cajamarca ausgestellt gesehen.

So schwer sind die Lasten, dass die Körper der Beladenen sich fast bis zum Boden beugen müssen. Es gibt keinen Blick nach vorne oder oben. Schritt für Schritt muss es vorangehen.

Schwere Lasten schleppten die Menschen in Peru, die von den Wassermassen im Frühjahr heimgesucht wurden. Cajamarca wurde glücklicherweise verschont, aber das Tal, das von Trujillo nach Cajamarca führt, wurde überschwemmt und die Menschen mussten ihr Hab und Gut auf den Rücken laden und ihr Dorf verlassen. Viele luden sich auch nur ihre Kinder auf und ließen alles Andere zurück. Wochenlang war die Zufahrtstraße nach Cajamarca nicht passierbar.

Schwere Lasten schleppen zurzeit auch die Bauarbeiter in unserer Schule, tagsüber bezahlte Arbeiter, nachmittags und abends die Väter der Schüler. Denn jetzt geht endlich der Bau des 3. Stockwerks voran. Die Backsteine für die Toiletten und die Wohnung des Hausmeisters wurden zunächst im Schulhof gestapelt und werden dann hochgetragen. Mehr dazu im Bericht über den Bau.
Schwer tragen auch die Familien unserer Schülerinnen und Schüler in „Aulas Abiertas" an ihren Sorgen und Problemen. Da ist der Besuch der Schule ein Lichtblick und Ausblick. Oft haben die Kinder weite Wege zur Schule, aber das stört sie nicht. Sie kommen pünktlich, denn die Schulleiterin Alsina duldet keine Verspätung und sie wollen ja auch rechtzeitig dort sein.

Wie gut tut es zu wissen, dass weit weg, in einem fernen Land, Alemania, Menschen sind, die helfen wollen, die Lasten ein wenig leichter zu machen. Dank Ihrer und Eurer Spende konnte die Schule auch in diesem Jahr weiter betrieben werden, Lehrergehälter bezahlt, Materialen gekauft und auch noch weitere Mitarbeiter, wie die Krankenschwester, die Psychologin, ein Trainer für Tanz und Computer finanziert werden. Es ist auch für uns ermutigend, dass es immer wieder neue Aktionen und Unterstützungen gibt. Diese Treue und Solidarität ist ein großes Geschenk und auch für uns Motivation, immer weiterzumachen. Vielen herzlichen Dank!!!
Vielleicht sehen wir uns ja beim Jahresfest, das dieses Mal in Tübingen stattfinden wird (siehe Seite 4).

So grüßen wir Euch und Sie alle auch im Namen der Kinder und Lehrerschaft in Cajamarca.
Muchos saludos y mucha suerte!

Herzliche Einladung zum

EL PUEBLO – JAHRESFEST

am Samstag, 25. November 2017
um 15 Uhr
im Hermann-Diem-Haus
Paul-Lechler-Straße 2,
72076 Tübingen

mit Bildern, Berichten und Gesprächen...
...und wie immer Kaffee & Kuchen
und einem kleinen Vesper zum Abschluss.

Neben unseren treuen Mitgliedern und Unterstützern
freuen wir uns auch über
neuen Besuch und interessierte Menschen.

BRIEFE VON ALSINA UND NANCY

Cajamarca, Oktober 2016

LIEBE FREUNDE VON EPU

Wir grüßen Euch mit der gleichen Freundschaft und Verbundenheit wie immer und hoffen, dass ihr und eure Familien bei bester Gesundheit seid. Wir danken Holger und Andi für den ständigen Austausch mit Cesar, um eine Bauunterstützung vom hiesigen Rotarier-Club zu bekommen. Cesar bemüht sich, Kontakt mit dem Präsidenten der Rotarier zu halten. Dieser ist sehr freundlich und hat schon öfter versprochen die Schule zu besuchen, aber ist bis heute noch nicht da gewesen. Entweder ist er sehr beschäftigt oder er hat kein wirkliches Interesse an unserer Baumaßnahme und der Unterstützung durch den Rotarier-Club aus Deutschland. Wir hoffen, dass er den Brief von Holger beantwortet.

Wir sind bei guter Gesundheit, nur Cintia ist wegen einer Depression nach der Entbindung in medizinischer Betreuung in Lima. Noch hat sich an ihrem Gesundheitszustand nicht viel geändert.

Die Freiwilligen haben sich gut eingelebt und unterstützen uns sehr. Sie geben sich sehr viel Mühe mit ihren Spanischkenntnissen, kümmern sich um die Eltern und unterrichten Englisch.

In diesen Tagen haben wir einen Wasserbehälter aufgestellt um das Regenwasser aufzufangen. Damit reinigen wir die Bäder und die Fußböden, waschen die Wäsche und gießen die Pflanzen. Wir wollen damit Trinkwasser einsparen, welches in einigen Vororten von Cajamarca rationiert ist. Die Bevölkerung hat stetig zugenommen und die Minengesellschaft benötigt viel Wasser und verunreinigt die Flüsse.

Wir haben Euch die Abrechnung der Monate Juli bis September beigelegt. Die Bank hat uns nicht jeden Monat eine Abrechnung zukommen lassen, dies haben wir nochmals beanstandet.

Für den Moment gibt es nicht viel mehr Neues zu berichten und somit verabschieden wir uns mit besten Grüßen

Alsina und Nancy

Lima, 16. Februar 2017

LIEBE FREUNDE VON EPU,

ich grüße Euch ganz herzlich und danke Euch für die Freundschaft, Treue und für Euer Engagement und solidarisches Arbeiten, damit unsere Schule weiter bestehen kann.
Seit genau einem Monat bin ich jetzt in Lima. Für den nationalen Lehrerkongress bin ich nach Lima gereist und bleibe noch für einige Gesundheitsuntersuchungen. Über Marco als Kongressabgeordneten habe ich eine Sozialversicherung, die es erlaubt, alle Spezialisten zu konsultieren. Die Ärzte sind der Meinung, dass ich für mein Alter noch sehr gesund bin. Selbstverständlich habe ich gelegentlich Beschwerden, aber mein Herz, das Gedächtnis und der Blutdruck sind in Ordnung. Seit Dezember hat sich mein Husten verschlechtert und es wurde eine chronische, allergische Bronchitis festgestellt. Kälte, Feuchtigkeit und Staub kann ich nicht gut vertragen. Der Allergologe sucht noch nach anderen Ursachen. Mit den neuen Medikamenten geht es mir besser. Ich sollte an einer Nabelhernie, an der ich seit 5 Jahren leide, operiert werden. Wegen dem hartnäckigen Husten ist dies jedoch gerade nicht möglich. Am Freitag endet die Reha- Behandlung bezüglich meiner Rückenbeschwerden und am Samstag werde ich nach Cajamarca zurückkehren. In der letzten Februarwoche werden wir mit den Lehrern und dem übrigen Personal das neue Schuljahr vorbereiten. Am 1. März beginnt die Schule und wir haben nicht viel Zeit.
Der Besuch von Jana hat uns sehr gefreut und uns Euch wieder etwas näher gebracht. Es ist schön zu sehen, dass sie jetzt im Berufsleben steht und dadurch auch die Möglichkeit hat nach Peru zu reisen. Vielleicht klappt es nächstes Jahr wieder. Wir haben sehr viel über die Schule gesprochen. Wegen der Schulferien hat Jana nur sehr wenige Kinder und deren Eltern getroffen. So, wie es gerade aussieht, werden alle Lehrer dieses Schuljahr weitermachen. Das Lehrerteam ist gut eingearbeitet und sehr engagiert. Alle versuchen daran zu arbeiten, dass die Kinder viel lernen, damit sich ihre Lebensumstände verbessern.
Der Staat hält sich weiterhin nicht an die Abmachung, uns Lehrerstellen zu finanzieren oder Lehrer an die Schule zu senden. Auch unsere Arbeit wird nicht unterstützt. Glücklicherweise haben wir die beiden Freiwilligen, die uns nach ihren Möglichkeiten unterstützen. Ich denke, sie werden Euch und das diakonische Werk entsprechend informieren. Viktor begleitet sie als Mentor sehr gut.
Die Lehrer, die der Schule treu bleiben, sowie die Krankenschwester und die Psychologin erbringen freiwillig ein sehr großes Engagement um den Ärmsten der Bevölkerung etwas beizubringen. Ihnen gefällt die vielschichtige Arbeit und die Möglichkeiten sich weiter zu entwickeln, sowohl persönlich als auch als Lehrer. Dank Eures großen Engagements können wir ein Gehalt bezahlen, das jedoch nicht ausreicht. Wir wissen auch, dass das staatliche

Gehalt deutlich höher ist. Da jedoch die Lebenshaltungskosten steigen und die neue Regierung Gehaltserhöhungen für die Lehrer versprochen hat, frage ich mich und die CODAC, wie es mit unseren Lehrern und der Stabilität in der Schule weitergeht. Wie können wir auf die Frage nach Gehaltserhöhungen reagieren? Wir können an ihre Einstellung und ihre Verpflichtung appellieren. Auf der andern Seite können sie mit dem jetzigen Gehalt ihre Unkosten nicht decken. Dieses Problem haben wir mit Jana diskutiert. Sicherlich gibt es keine einfachen Antworten. Wir wissen, dass wir nie das gleiche Gehalt wie staatliche Schulen bezahlen können. Dies ist unmöglich und das ist unseren Lehrern auch bewusst. Die Lehrer hoffen und fragen Euch, ob eine kleine Gehaltserhöhung für dieses Jahr möglich wäre. Ich möchte Euch auch in ihrem Namen fragen, ob das möglich ist und in welchem Umfang die monatlichen Zahlungen erhöht werden können.

Mit Jana haben wir aufgeschlüsselt, wie die Gehaltsverteilung der einzelnen Lehrer ist. Dies ist etwas genauer als die 3-monatige Abrechnung, die wir euch schicken.
Dann sind da noch die laufenden Kosten, die bezahlt werden müssen.
Auf der anderen Seite ist der Dollar oft sehr schwach und wir bekommen manchmal weniger Soles.
Wie ihr seht, zahlen wir nicht allen das gleiche Gehalt.
Die unterschiedlichen Gehälter hängen von folgenden Faktoren ab:

1. Wie lange arbeitet die Lehrkraft schon an der Schule?
2. Welche Verantwortungsstufe hat die Lehrkraft?
3. die Arbeitsstunden pro Woche
4. Welche Leistung erbringt die Lehrkraft insgesamt?

Wir haben Euch eine Seite der Zeitung „La Republica“ beigelegt. Es handelt sich dabei um eine Veröffentlichung des Bildungsministeriums über die Gehaltsentwicklung der Lehrer ab März 2017. Die Gehälter der fest angestellten Lehrer steigen nach einem bestimmten System über die Jahre hinweg bis zur 8. Gehaltsstufe. Die Lehrer, die wir jedes Schuljahr neu verpflichten, verdienen etwas weniger als die fest angestellten Lehrer. Diese Lehrer können sich in diesem Jahr auf eine feste Stelle bewerben. Wenn sie die Prüfung bestehen, werden sie übernommen. Wenn nicht, bleiben sie weiterhin Springer in einer Schule auf dem Land oder in der Stadt.
Der Baubeginn wird wohl in den nächsten Wochen stattfinden. Wir waren selbst überrascht, wie schwierig sich alles gestaltet hat. Wir werden euch darüber berichten.
In der nächsten Woche werden wir Euch die Abrechnungen der letzten drei Monate zusenden.

Liebe herzliche Grüße!

Alsina

Cajamarca, Juni 2017

LIEBE FREUNDE VON EPU,

wie grüßen Euch wie immer sehr herzlich und möchten Euch auf euren Brief vom 28.5.2017 antworten. Wir haben ihn erst vor ein paar Tagen gelesen, denn Alsina war 10 Tage in Lima, hat am Lateinamerikanischen Lehrerkongress teilgenommen und die Zeit für einige Gesundheitsuntersuchungen genutzt.
Der Inhalt des Briefes hat uns sehr beunruhigt, denn Ihr seid sehr betroffen gewesen und das Bild von unserer Schule ist beschädigt. Wir hatten nicht das Gefühl, dass die Beziehung zu unseren Freiwilligen in irgendeinem Moment angespannt gewesen ist. Es ist richtig, dass wir in der Schule sehr viel Arbeit und eine Menge Probleme haben. Wir müssen größere Anstrengungen unternehmen um die Probleme zu lösen, wie andere Schulen. Seit wir Freiwillige in unserem Projekt haben, unterhalten wir uns mit Ihnen, wie sie uns in der Schule unterstützen können. Die Voraussetzungen kennen wir, denn wir haben den Vertrag mit Euch und dem diakonischen Werk unterzeichnet. Bis heute hatten wir damit keine Schwierigkeiten.

Wir erkundigen uns regelmäßigen nach dem Befinden der Freiwilligen. Immer, wenn wir gefragt wurden, ob sie einen freien Tag für andere Aktivitäten nutzen können, haben wir zugestimmt. Wir haben alles unternommen, damit die Freiwilligen sich in der Schule behütet fühlen und zufrieden sind. Uns ist bewusst, dass es sich um junge Menschen handelt, die fern von ihren Familien eine neue Erfahrung machen.

Was uns sehr befremdet hat, ist die Tatsache, dass Eileen und Julia mich gebeten hatten ein Informationsschreiben an die Diakonie über die Fortschritte und Schwierigkeiten im Schulalltag zu verfassen und dies drei Tage, bevor ich mit Andi telefoniert hatte. Zu dritt haben wir unterschrieben, was die beiden festgehalten hatten. Hier hätten sie uns mitteilen können, was sich ändern sollte und was wir zusammen verbessern können, damit sie sich in der Schule wohler fühlen. Dieses Schreiben haben wir Euch beigefügt.
Nach dem Gespräch mit Andi haben wir uns alle mit Viktor zusammengesetzt und wir sind übereingekommen, dass die Freiwilligen nicht mehr an der Lehrerkonferenz teilnehmen und den Englischunterricht nicht mehr mitgestalten müssen. Die Lehrer werden den Unterricht unabhängig von den Freiwilligen gestalten.

Wenn sie ein Projekt machen wollen, könne sie dies frei entscheiden. Wenn sie uns fragen, werden wir ihnen verschiedene Themen vorschlagen und die Freiwilligen können sich dann selbst ein Thema heraussuchen. Julia und Eileen haben sich entschieden, die Ausstattung der Bibliothek zu verbessern. In dem Informationsschreiben an die Diakonie wurde dies so festgehalten

und wir haben sie genauso dabei unterstützt, wie wir es bei allen anderen Freiwilligen getan haben. Wir hoffen, dass sie damit eine bessere Integration in den Schulalltag haben.

Wir möchten damit enden, dass wir Euch nochmals versichern wollen, dass wir alle sehr froh über die Anwesenheit und Arbeit der Freiwilligen in unsere Schule sind. Wir werden alles unternehmen, dass sie sich wohl und geborgen fühlen und sich gut in den Schulalltag integrieren können. Trotz diesem bedauernswerten Ereignis bleiben wir Euch mit Respekt, Freundschaft und Vertrauen verbunden. Wir wissen, dass der Fortbestand der Freiwilligen für die Unterstützung der Schule von Bedeutung ist. Wir hoffen, dass die beiden dem Diakonischen Werk die Probleme erklären und so die Schwierigkeiten überwunden werden. Gemeinsam mit den Lehrern und den Freiwilligen haben wir noch einmal die Schwierigkeiten reflektiert um die Probleme zu beseitigen und wir haben die Freiwilligen gebeten, rechtzeitig mit uns ins Gespräch zu kommen um eine Verbesserung zu erreichen.

Wir verabschieden uns von Euch mit derselben Freundschaft und grüßen wie immer,

Alsina und Nancy

Cajamarca, Juli 2017

LIEBE FREUNDE VON EPU,

in dieser Woche finden die Feierlichkeiten zum Nationalfeiertag statt. Mit Unterstützung der Eltern gibt es viele bewegende Aktivitäten in der Schule. Die Stimmung ist sehr ausgelassen.
Wir haben mit den Freiwilligen sehr ausführlich gesprochen und hoffen, dass die entstandenen Probleme überwunden sind. Die Freiwilligen werden es Euch und dem diakonischen Werk sicherlich besser erklären können. Wir haben versucht, in einem Brief an Euch und an das Diakonische Werk die Sachlage zu erklären. Wir bedauern die Kommunikationsstörung und hoffen, dass sich die Freiwilligen jetzt wieder ganz wohl fühlen.
Die Baumaßnahme geht voran. Cesar hat Euch darüber informiert. Die Eltern unterstützen uns bei den Arbeiten. Durch bestimmte Aktivitäten haben sie Geld gesammelt, wie beispielsweise mit dem Verkauf von Essen, das sie aus regionalen Produkten hergestellt haben. Sie identifizieren sich sehr mit ihrer Schule.
Wir haben euch die Abrechnungen der Monate April bis Juli zukommen lassen. Mit den zusätzlichen 5000 US-$ konnten wir die Gehälter um 100 Soles pro Monat erhöhen und noch Geld für die drei Sonderzahlungen im Jahr ansparen. Die Sonderzahlung umfasst 300 Soles für jeden im März zu Beginn des Schuljahres, im Juli am Nationalfeiertag und im Dezember zu Weihnachten. Die Erhöhung reicht bis September. Wir möchten Euch deshalb fragen, ob ihr die 4500 US-$ etwas erhöhen könntet, damit wir die restlichen Monate ebenfalls bezahlen können. Im Vergleich verdienen die staatlichen Berufsanfänger 2000 Soles im Monat. Unsere Lehrer haben dies nicht gefordert, denn sie wissen, wie schwierig es für Euch ist das Geld zusammen zu bekommen. Aber sie haben gefragt, ob sich ihr Gehalt etwas verbessern könnte.
Was uns weiterhin beunruhigt, ist, wie es mit den 700 US-$ weitergeht. Die Bank in Cajamarca behauptet weiterhin, dass das Geld dort nicht angekommen ist.

Wir hoffen, dass ihr alle bei bester Gesundheit seid und verabschieden uns in tiefer Freundschaft.

Alsina und Nancy

LIEBER ANDI UND LIEBE FREUNDE VON EPU,

wir sind hier bei guter Gesundheit und leben unseren normalen Alltag.

Bei unserem letzten Gespräch habe ich Dir mitgeteilt, dass es mit der Einhaltung der Baukosten des 3. Stockwerks Schwierigkeiten geben könnte. Deshalb habe ich noch einmal einige Punkte verändert. Ich habe die Wandstärke von 25 auf 15 cm reduziert. Dies ist deshalb möglich weil die Gesamtkonstruktion aus tragenden Wänden und Decken besteht. Die Schallübertragung wird natürlich etwas stärker sein, aber das sollte uns nicht davon abhalten.
Ein weiterer Kostenfaktor ist der Stundenlohn. In dem Kostenvoranschlag, den ich Euch geschickt habe, stehen die offiziellen Preise der peruanischen Handwerkskammer. Ich habe jedoch Arbeiter gefunden, die nicht nach dem offiziellen Preis bezahlt werden. Diese Arbeiter haben mit mir an der Universität gearbeitet und sind sehr erfahren.
Wir kennen einen Eisenhandel, der unsere Schule in dem Punkt unterstützt, dass wir keine Transportkosten bezahlen müssen. Ich hoffe, dass sie uns weiterhin in dem Umfang unterstützen.
Der Baukörper im 3. Stockwerk besteht aus zwei getrennten Einheiten rechts und links von der Treppe. Gerade arbeiten wir am schwierigeren rechten Teil mit den Toiletten mit den darüber liegenden Wassertanks.
Da wir über eine Solaranlage zur Warmwasser-Herstellung nachdenken, sollten die Wassertanks höher angebracht werden, damit das Wasser besser zirkulieren kann. An der Stelle, wo eigentlich die Tanks stehen müssten, haben wir einen kleinen Vorratsraum geschaffen. Oben drauf werden wir die Wassertanks errichten. Gerade arbeiten wir an der Bodenplatte für die Tanks.
An der rechten Seite haben wir ca. 85% der Rohbauarbeiten abgeschlossen. Es fehlt jetzt noch eine Zwischenwand und die Bodenplatte für die Tanks. Anschließend kann in diesem Bereich das Dach eingedeckt werden.
Auf der linken Seite der Treppe (oberhalb der Bibliothek) haben wir bereits den gesamten Stahl bereitliegen und die Ziegelsteine für die Wände bereits gekauft.
Bei den Bauarbeiten müssen wir uns auch nach dem Stundenplan richten und an die Sicherheit aller denken. Dies verzögert manchmal den Baufortschritt. Oft stellen wir den Schulhof mit Baumaterialen voll und verbreiten Lärm und Staub. Die Baumaßnahme führt natürlich zu einigen Einschränkungen.

Einnahmen und Ausgaben für diesen Bauabschnitt.

Marco también ayuda

Einnahmen

El Pueblo Unido: 14.300 $	entspricht	46.532 Soles
Elternvereinigung APAFA		14.175 Soles
Einnahmen gesamt		60.707 Soles
Ausgaben		50.251 Soles
Rest		10.456 Soles

Viele Grüße von Cesar

Materiales de construcción:
ladrillo, arena, varillas de fierro

Padres e hijo subiendo ladrillos

Madre subiendo ladrillos
en costal al hombro

Ambiente para el depósito

Encofrando vigas

Colocando ladrillos

Cargando los ladrillos

Construcción de los baños

Solidarität mit EL PUEBLO UNIDO

BERICHT VON JULIA BISCHOFF

Peru- ein Land der Vielfalt!
Vielfältig, so war auch mein Jahr in Cajamarca.
Wunderschön, traurig, faszinierend, aufregend
und manchmal sehr verrückt - nur eines war es nicht, langweilig!

Unvorstellbar! Ein Jahr war ich in der Ferne! Ein Jahr lebte ich in Cajamarca und ich muss feststellen, alles ging doch sehr schnell vorbei und ich habe teilweise gar nicht gemerkt, wie schnell die Zeit verging!

Die ersten Monate
Alles war sehr aufregend, die Ankunft in Lima nach 12 Stunden Flug und sofort meine Spanischkenntnisse aktivieren. Nach nur einer Nacht in Lima, ging es weiter mit dem Bus nach Cajamarca. Als wir nach der 17-stündigen Busfahrt in Cajamarca ankamen, wurden wir als allererstes von einem strahlend blauen Himmel und viel Sonne begrüßt. Dann von einem sehr netten Lehrer der Schule „Aulas Abiertas“. Das gab ein gutes Gefühl. Er war sehr freundlich und hat uns mit dem Taxi zum Haus von Alsina, der Schulleiterin, gebracht. Dort trafen wir dann auf Alsina, sie war sehr herzlich und freundlich. Nachdem wir uns über unsere lange Anreise unterhielten und wann wir in die Wohnung können, gingen wir gemeinsam zu Fuß zur Schule.

Unsere Reise im Januar
Gemeinsam sind Eileen und ich im Januar 2017 vier Wochen lang durch Peru gereist, das waren sehr schöne und unvergessliche Wochen. Es war eine ganz andere Zeit. Die Reisezeit war so unbeschreiblich abenteuerlich - jeden Tag neue Leute, neue Erfahrungen, verschiedene Sprachen. Eine einmalige Erfahrung, und ich freue mich, diese gemacht haben zu dürfen.

Hier ein paar Eindrücke:

Am 05. Januar
haben wir bei wunderschönem Wetter,
„Machu Picchu“ erklommen.

Regenbogenberg bei Cusco –
wunderschön, aber es war eisig kalt!

Das dritte Highlight unserer Reise war die Tour durch die größte Salzwüste der Welt in Bolivien -„Salar de Uyuni“. Ein Traum!

Die Arbeit an der Schule

Von September bis Dezember 2016 habe ich die Lehrerin in der zweiten Klasse unterstützt und mit den Kindern Englisch gelernt. Außerdem habe ich Englisch noch in der vierten und fünften Klasse unterrichtet. Und den Kindergartenkindern habe ich spielerisch versucht, ein paar englische Wörter beizubringen.

Anfang Oktober 2016 habe ich mich dann gut in das Englisch Unterrichten eingefunden, weil mir auch das Spanisch leichter fiel. Von da an funktionierte das Unterrichten gut, ohne dass ich alles bis ins kleinste Detail geplant haben musste. Damit meine ich, dass ich einfach lockerer und sicherer geworden bin, in dem was ich mache. Ich kann somit viel spontaner und angepasster auf die tagesaktuellen Leistungen der Kinder eingehen, und je nach Tagesform eben den Unterricht variieren. Das ist viel besser für die Kinder und für die gesamte Klasse und über diese positive Entwicklung freue ich mich sehr.

Anfang des neuen Schuljahres, im März 2017, haben Eileen und ich die Klassen sozusagen getauscht. Ich bin in die erste Klasse gewechselt und Eileen ist mit ihrer Ersten in die zweite Klasse mitgegangen. Ich habe mich sehr gut in der ersten Klasse eingelebt und die Kinder sehr ins Herz geschlossen. Vor allem ein Mädchen werde ich sehr vermissen - meine lieb gewonnene Maricielo mit Down-Syndrom. Ich beschäftige mich sehr viel mit ihr - dazu gehört das morgendliche Zähne putzen, das gemeinsame Essen, das kreativ sein beim Basteln und Spielen, aber auch einfach mal herumzualbern. Wir lachen und kuscheln viel. Die Beziehung zwischen Maricielo und mir ist etwas Besonderes. Ich werde sie jetzt schon sehr vermissen.

Bezüglich des Englischunterrichts ist von nun an meine Aufgabe, die Kinder spielerisch an die englische Sprache heranzuführen. Ich spiele und bastle mit den Kindern, zum Beispiel haben wir im Juni viele Berufe kennen gelernt und dazu Bilder ausgemalt.

Die Kinder hatten dabei viel Freude, Geduld und Ausdauer - das gefiel mir sehr! Neue Begriffe lernen wir mit Vokabelspielen. Das macht allen Kids viel Spaß und die Gewinnergruppe erhält am Ende einen kleinen Preis. Mir macht das Arbeiten durch diese Veränderungen Spaß und ich bin entspannter. Das Englisch Unterrichten übernehmen jetzt die Lehrerinnen und Lehrer.
Sehr gerne bin ich in meiner ersten Klasse, mit der ich immer viel Zeit verbringe. Mir macht es Spaß, mit den „Kleinen“ zu arbeiten. Vor allem unterstütze ich Klassenlehrerin Nancy, indem ich mit den leistungsschwächeren Kindern übe. Zu sehen, dass sie dadurch integrierter sind und mehr am Klassengeschehen teilhaben, freut mich sehr.

Von 14.00 bis 15.00 Uhr ist die Aufgabe von Eileen und mir, die Schulbibliothek zu betreuen. Im Juni haben Eileen und ich unser Projekt in der Schulbibliothek realisiert. Wir haben eine gemütliche, kleine Leseecke mit einem Sofa eingerichtet und verschiedene Bilder und Plakate mit englischen Worten gebastelt und aufgehängt (siehe Foto).

Die Kinder haben sich riesig über diese Neuerungen gefreut und machen es sich jetzt immer gemütlich. Ich bin sehr stolz, dass alles so realisiert werden konnte, wie geplant.

Jeden Monat gibt es ein neues Thema, danach richtet sich dann der Unterricht. Was mir auch gefällt, dass die Schule Aktionen, wie zum Beispiel Demonstrationen auf der Straße macht oder Gemüse auf dem Dach der Schule pflanzt. Das soll den Kindern mehr Selbständigkeit und Selbstbewusstsein vermitteln.

Leben in Cajamarca

Ich habe mich gut in Cajamarca eingelebt. Das Wohnen mit Eileen ist super. Wir verstehen uns richtig gut, haben in vielen Dingen die gleichen Ansichten und können uns immer über alles Mögliche sehr gut austauschen.

Außerdem schätze ich die kurze Distanz zum nahe gelegenen Markt, es ist einfach sehr schön, jeden Tag frisches Obst und Gemüse in einer Vielfalt anzutreffen und jeden Tag die Möglichkeit zu haben, dort einzukaufen. Insgesamt fühle ich mich sehr wohl in Cajamarca. Ich finde mich gut in der Stadt zurecht. Die Stadt ist übersichtlich und für mich nicht zu groß - einfach perfekt! Es ist alles gut zu erreichen, auch zu Fuß. Deshalb kann ich sagen, dass mir Cajamarca ein bisschen wie zur zweiten Heimat geworden ist.

Peru- ein Land der Vielfalt

Mein Auslandsjahr bestand aus vielen Höhen und Tiefen, wobei ich glaube, dass die schwerste Prüfung für mich das Akzeptieren der anderen Kultur war. Es ist oft schwer zu verstehen, warum die Menschen so anders sind und viele Dinge anders machen. Nach einem Jahr wage ich jetzt mal den Versuch zu erklären, wie anders Peru eigentlich ist bzw. was die Vielfalt und die Gegensätze dieses Landes ausmacht. Fast jeder Peruaner erklärt einem stolz, dass es in Peru alles gibt: das Bergland (die Anden), die Küste (Pazifik) und den Regenwald. Diese Besonderheit und Seltenheit habe ich schon während unserer Peru-Rundreise und jetzt auch nochmal in der Schule während der „Semana patria“ sehen und kennen lernen können. Es wurden die drei Regionen bzw. Klimazonen anhand typischem Tanz, Essen und Kleidung vorgestellt. Jede Region hat ihre eigene Kultur, Tradition und ihr spezielles Klima. Ich befinde mich in dem ein und demselben Land, aber es herrscht so viel Verschiedenheit.
Wie man sieht, ein sehr vielfältiges und gegensätzliches Land. Was ich auch gemerkt habe: Die Menschen sind sehr viel gelassener als in Deutschland. Davon kann ich auf jeden Fall etwas lernen, von ihrer Gelassenheit und Spontaneität.

Ich habe gelernt…

Nun ist mein Jahr in Cajamarca vorbei und ich habe nicht nur viel über Peru und seine Kultur gelernt, sondern auch einiges über mich und Deutschland.

Ich habe gelernt…

…dankbarer zu sein und die kleinen Dinge zu schätzen! Ich bin sehr dankbar für meine großartige Familie, meine lieben Freunde und mein Leben in Pfullingen, deshalb habe ich in meinem Jahr in der Ferne gemerkt, wie wertvoll es ist, ein nettes Lächeln, eine Umarmung oder ein liebes Wort von seinen Lieben im Umfeld - sei es in der Ferne oder in der Heimat - geschenkt zu bekommen! Das ist etwas Besonderes und macht glücklich.

...mich zu öffnen! Zu Beginn war es nicht einfach, mich in der neuen und fremden Kultur zurechtzufinden. Ich musste lernen, was es heißt, in einer anderen und neuen Kultur als Fremde zu leben und respektiert zu werden. Dass ich von den Menschen gut aufgenommen wurde, war der gegenseitig entgegengebrachte Respekt.

…Spanisch zu sprechen! Nach einem Jahr Peru-Aufenthalt kann ich mich jetzt gut auf Spanisch verständigen. Es ist noch nicht perfekt, aber es fällt mir leichter als zu Beginn und das freut mich!

…zu erklären! Durch meine einjährige Arbeit an der Schule habe ich gelernt, wie ich Kindern Englisch kreativ und anschaulich vermitteln kann bzw. was es bedeutet zu erklären und Hilfestellung zu geben. Ich konnte die Kinder motivieren zu lernen, dadurch gab es tolle Lernerfolge!

…zu lernen! Nicht nur die Kinder in der Schule haben gelernt, auch ich habe gelernt zu lernen. Wie sagt man so schön: „Man lernt nie aus!“ Und das trifft es auf den Punkt! Mit jeder neuen Herausforderung und Erfahrung habe ich täglich dazu gelernt.

…loszulassen! Das war ein schwieriger Prozess, meine Familie, meine Freunde und die Traditionen aus Deutschland hinter mir zu lassen. Ein schwieriger und langer Prozess, aber nur durch das Loslassen meiner Heimat, konnte ich in die neue und fremde Kultur eintreten und sie kennen und verstehen lernen, um jetzt ein Teil davon zu sein!

An dieser Stelle nochmals vielen Dank für Alles!

Jetzt verbleibe ich mit lieben Grüßen,
Eure Julia

BERICHT VON EILEEN KADIVAR

Jetzt bleiben mir tatsächlich nur noch 3 Wochen in Peru und es ist einfach unglaublich, wie die Zeit verflogen ist. Es kommt mir fast so vor, als wäre es erst gestern gewesen, dass ich die Schule zum ersten Mal betreten, in ein Mototaxi gestiegen oder verzweifelt versucht habe, mich auf holprigem Spanisch mit den Lehrern und Schülern zu verständigen. Doch die Erfahrungen, die ich seitdem gesammelt habe, sind einfach so zahlreich und unglaublich, dass ich gar nicht weiß, wo ich anfangen soll. Sicherlich hatte das Jahr seine Höhen und Tiefen und immer wieder hat mich auch das lästige Heimweh geplagt. Trotzdem hab ich in der Schule super viele tolle Momente erlebt, die mir niemand mehr nehmen kann. Die Eindrücke eines ganzen Jahres in wenigen Seiten zusammenzufassen ist zwar unmöglich, aber ich gebe mein Bestes:

Von Anfang an gehörte es zu meinen Aufgaben, die Lehrerin der 1. Klasse im Unterricht zu unterstützen. Umso mehr hat es mich gefreut, dass ich auch im neuen Schuljahr weiterhin mit der Klasse arbeiten durfte und

sozusagen mit in die 2. Klasse „übernommen“ wurde. Weil in dieser Klasse sehr viele Kinder sind, helfe ich vor allem denjenigen, die etwas langsamer sind und Probleme haben, im Unterricht mitzukommen. Ein ganz besonderer Fall in meiner Klasse ist ein Junge, der in einem Kinderheim wohnen muss, weil er aus einem sehr verwahrlosten Elternhaus kommt. Gemeinsam mit der Schulpsychologin hatten wir die Möglichkeit, das Kinderheim zu besuchen, um ein besseres Verständnis für die Realität der Kinder zu bekommen. Es tut einem im Herzen weh zu realisieren, dass dieser Ort, der Kinderheim genannt wird, tatsächlich noch die bessere Alternative für den Jungen aus meiner Klasse und alle anderen Kinder, die dort wohnen, ist. Dazu kommt auch noch, dass er wegen psychischer Probleme medikamentös behandelt wird, was den alltäglichen Umgang mit ihm manchmal unglaublich erschwert. Während er an einigen Tagen sehr zugänglich und unglaublich liebevoll ist, hat er oft seine Phasen, in welchen er komplett abblockt, nicht am Unterricht teilnimmt, schläft oder andere Kinder stört. Von Zeit zu Zeit habe ich einen guten Zugang zu ihm gefunden und es ist traurig, dass diese Beziehung zu ihm, die ich mit viel Energie aufgebaut habe, einfach weg sein wird, sobald ich zurückfliege. Ein ganzes Jahr lang habe ich die Kinder jetzt Tag für Tag begleitet und lerne sie jeden Tag besser kennen und davor, dass sich das in 3 Wochen ändern wird, habe ich wohl am meisten Angst.

Abgesehen von der 2. Klasse, habe ich mit 3 weiteren Klassen den Englischunterricht gemacht, was zu Beginn wirklich eine ganz schöne Herausforderung und ein Schubs ins kalte Wasser war. Aber es ist ja noch kein Meister vom Himmel gefallen und ich konnte an dieser Aufgabe nur wachsen. Ein tolles Gefühl ist es auch zu sehen, dass die Kinder sich auf den Englischunterricht freuen und tatsächlich Fortschritte machen. Ziemlich zu schaffen gemacht hat mir, dass ich von den Lehrern öfters mal alleine gelassen wurde. Oft wurde vergessen, dass ich zwar Englisch unterrichte, aber trotzdem keine Lehrerin bin. Zu Beginn ist es mir unglaublich schwer gefallen, mich

gegen eine Horde laut gewordener Kinder durchzusetzen, was öfters dazu geführt hat, dass die Kinder dachten, sie könnten machen, was sie wollen, wenn die Lehrerin nicht da ist. Ich habe mich einfach nicht in der Position gesehen, die Kinder zurecht zu weisen, laut zu werden oder auch mal die eine oder andere Strafarbeit zu verteilen. Ich hatte damals das Gefühl, dass ich als „Fremde“ in der Schule ohne Spanisch- noch sonstigen Kenntnissen, nicht in der Position bin, irgendetwas zu sagen. Im neuen Schuljahr konnte ich mich jedoch viel besser in meine Rolle einfinden, sodass ich auch das Gefühl hatte, immer mehr von den Kindern respektiert zu werden. Vor ca. einem Monat, also im Juni 2017, hat sich dann noch mal etwas für uns geändert und zwar sind Julia und ich jetzt nicht mehr für den Englischunterricht verantwortlich, sondern nur begleitend dabei, was bedeutet, dass der jeweilige Klassenlehrer den Unterricht leitet. Ich muss sagen, dass mich das erleichtert hat, da einfach dieses Gefühl, allein für eine Klasse verantwortlich zu sein, weggefallen ist.
Ansonsten gibt es in der Schule immer sehr viele Veranstaltungen und Feiern zu verschiedenen Themen, die auch Julia und mir die Möglichkeit geben, Peru mit all seinen Facetten besser kennen zu lernen. Gerade erst wurde die „Semana patriotica“ gefeiert, bei der eine Woche lang an jedem Tag nach der Pause von einer Klasse etwas zum Thema Peru aufgeführt wurde. Begonnen wurde mit der 1. Klasse, die zuerst alle Nachbarländer Perus

präsentiert hat, gefolgt von anderen Klassen, die die Aufteilung Perus in Costa, Sierra & Selva, die Nationalhymne, die einzelnen Staaten und ihre spezifischen Waren oder die Erlangung der Unabhängigkeit Perus präsentiert haben. Was mir gut gefällt, ist, dass es nicht einfach nur von einem Blatt vorgelesen wird, denn jede Klasse kann ihre Präsentation ganz individuell gestalten. Von Kostümen, Tänzen, Theateraufführungen, Bildern, Plakaten und Essen war alles vertreten. Geendet hat die Woche dann mit dem Nationalfeiertag, an welchem die Flagge feierlich aufgehängt, die Nationalhymne gesungen und viele traditionelle Tänze getanzt wurden.

Ein anderes schönes Ereignis war zum Beispiel auch der „Día de Logro“, bei dem jede Klasse in Form eines Standes oder einer Präsentation den anderen Mitschülern gezeigt hat, was sie alles gelernt haben. Meine 2. Klasse hat zum Beispiel erklärt, wie sie mit Hilfe von bemalten Eierkartons gelernt haben, mit den Zahlen von 100 bis 999 umzugehen. Das Tolle ist auch, dass nicht nur die einzelnen Klassen vertreten sind, sondern auch die sogenannten „talleres“, die am Nachmittag stattfinden. Dazu gehören die Näh- und Strickkurse, der Tanzkurs, der Friseurkurs genauso wie der Konditoreikurs. Neben den Lehrern und Schülern sind auch die Eltern eingeladen, sich alles anzuschauen oder sich auch etwas zu kaufen. Das Angebot reicht von leckerem selbstgemachtem Kuchen bist zu handgemachten Tischdecken, Kissen oder Täschchen der Kinder. Natürlich konnten wir da nicht nein sagen und haben fleißig Geschenke für Deutschland eingekauft.

Zum Abschluss kann ich eigentlich nur sagen, dass ich in der Schule sehr viele Sachen für die Zukunft gelernt habe, zum Beispiel nicht gleich aufzugeben, wenn es mal nicht klappt und geduldig zu sein. Ich durfte mit vielen tollen Kindern arbeiten, die ich, so anstrengend sie manchmal auch waren, sehr ins Herz geschlossen habe und unglaublich vermissen werde. Außerdem habe ich in meiner Mitfreiwilligen Julia definitiv eine Freundin fürs Leben gefunden. Auch das Leben in Cajamarca liebe ich sehr. An unsere typisch peruanische Wohnung, die Mototaxis, den Markt um die Ecke, wo wir immer frisch einkaufen konnten, die andine Musik und den Reis zu jeder Mahlzeit (Ich liebe Reis wirklich über alles!) habe ich mich mittlerweile so gewöhnt, dass ich es mir schon gar nicht mehr anders vorstellen kann. Es hat mich oft viel Kraft gekostet, mich an die peruanische Arbeitsweise und die Arbeit im Allgemeinen zu gewöhnen. Nichts desto trotz werde ich immer gerne an meine Zeit in Peru zurückdenken. Jetzt versuche ich noch, meine letzten Wochen hier bestmöglichst zu genießen und dann freue ich mich auch schon riesig darauf, meine Familie endlich wieder in den Armen zu halten.

Also bis dahin, Eure Eileen

FLIEGENDER WECHSEL

Seit 23. August sind Eileen und Julia wieder da und wir freuen uns schon sehr darauf, sie bei unserem Jahrestreffen im November in Tübingen begrüßen zu dürfen.
Aber das *„weltwärts“*-Rad steht natürlich nicht still. Nur drei Tage später, am 26. August, haben sich zwei „neue“ Freiwillige in den Flieger mit Kurs auf Südamerika gesetzt. Elena Maria May aus Germering bei München und Merle Josefin Merdes aus Mühlacker werden wiederum für ein Jahr an unserer Schule tätig werden.
Beide haben sich privat und in den Vorbereitungsseminaren gründlich auf die Reise und ihren Einsatz als *weltwärts*-Freiwillige vorbereitet und sind hoch motiviert voller Vorfreude gestartet.
Wir wünschen Elena und Merle für ihren Aufenthalt in Cajamarca alles Gute, spannende Erfahrungen und - vor allem für den Anfang - robuste Mägen.

POLITISCHE INFORMATIONEN ZU PERU

Schwere Unwetter im April:
Riesige Wassermassen und Regenfälle in bisher nicht bekanntem Ausmaß überschwemmten die ansonsten regenarme Hauptstadt Lima und die Küstenregion, wohl eine Folge des Klimawandels. Cajamarca im Hochland blieb verschont. Eileen hat in ihrem blog davon berichtet: Die Wassermassen lösten Schlammlawinen und Erdrutsche aus, Menschen verloren ihr Leben, Häuser und Brücken wurden zerstört. In Cajamarca gab es Hilfsaktionen, um die schwer betroffenen Menschen an der Küste zu unterstützen.

Informationen zur Conga-Mine:
Nach jahrelangen Protesten hat das Bergbauunternehmen Newmont Mining Corporation - Hauptanteilseigner neben dem peruanischen Staat – das Projekt „Minas Congas“, das die bestehende Yanacocha-Mine um ein vielfaches erweitern sollte, still und leise aufgegeben! Eine gute Nachricht zunächst. Unter vielen anderen engagierten Menschen ist dies auch der Bäuerin Maxima Cuna de Chaupe zu verdanken, die von der Menschenrechtsorganisation Grufides aus Cajamarca und vielen anderen ausländischen NGOs in ihrem Widerstand gegen Conga unterstützt wurde. (Siehe Rundbrief 2015).
Aber: Ob auch die Betreiber der Yanacocha-Mine das Conga-Projekt tatsächlich aufgeben wollen, ist leider fraglich. In einer Pressemittelung vom 27. Juli 2017 schreibt Elqui Herrera, Journalist von Radio und TV Bambamarca, dass Yanacocha eine Straße von 40 Metern Breite und 4 Kilometern Länge von der Mine bis zu den Lagunen hinüber gebaut haben, allerdings

nicht auf dem Gebiet der Region Cajamarca, sondern über angrenzendes Gebiet hinweg. Da fragt man sich doch, welchen Zweck diese autobahnähnliche Straße haben soll!
(Weitere Quelle: Facing Finance e.V., www.facing-finance.org – sensibilisiert Investoren nicht in Unternehmen zu investieren, die von Verletzungen der Menschenrechte, Umweltverschmutzung, Korruption und der Herstellung völkerrechtswidriger Waffen profitieren.)

Armutsstatistik Peru:
Das peruanische Statistische Amt INEI hat die monetäre Armut, also Armut nur bezogen auf das Einkommen für die Jahre 2009 bis 2013 erhoben. Aktuellere Zahlen gibt es leider nicht. Im Jahr 2013 galten demnach 23,9 Prozent der Peruaner als arm. Als Armutsindikator nimmt das INEI einen Warenkorb für einen fünfköpfigen Haushalt von 1460 Soles (ca. 400 Euro) an. Damit ist die Armut im Vergleich zum Jahr 2012 um 1,9 Prozent zurückgegangen! Doch diese Verringerung der Armut betrifft nicht alle Departamentos (Regionen). Bei der Reihenfolge der ärmsten Departamentos steht Cajamarca an der Spitze! Cajamarca ist das ärmste Departamento mit 52, 9 Prozent armen Menschen vor den Departamentos vor Ayacucho und Apurimac. Der Journalist Mirco Lauer von der Zeitung La República interpretiert die Zahlen folgendermaßen: Abnehmendes Wirtschaftswachstum (sinkende Preise für Erdöl und Bodenschätze nach den Boomjahren nach der Jahrtausendwende) zeigt sich in weniger Armutsbekämpfung. Die Gleichung, (mehr) Bergbauprojekte bedeuten weniger Armut, stimmt nicht, wie das Beispiel der ärmsten Region Cajamarca zeigt.
Vielleicht war auch diese Statistik aus dem Jahr 2014, neben den vielen, vielen engagierten Widerstandskämpferinnen und –kämpfern und Protesten und Demonstrationen bis hin zum Wassermarsch nach Lima, ein kleines Steinchen, das mit dazu beigetragen hat, das Conga-Projekt vordergründig aufzugeben? Aber wie die neue Straße von der Mine zu den Lagunen, den Trinkwasserreserven Cajamarcas, zeigt, ist der Kampf noch nicht gewonnen.
(Quelle: Informationsstelle Peru e.V., www.infostelle-peru.de)

FAST 3000,- EURO VON DER SMV DES GYMNASIUMS EBINGEN

Wenn mich jemand fragt, was ich eigentlich am Samstag vor dem 1.Advent mache, ist meine Antwort seit Jahren die gleiche: „Da bin ich beim Adventsbazar im Ebinger Gymnasium!“
Da war ich auch letztes Jahr am 26. November. Links neben dem Treppenaufgang im Erdgeschoss hat unser Verein inzwischen fast schon einen Stammplatz. Dort darf ich unseren Info-Stand aufbauen mit Informationen zu unserem Schulprojekt in Peru und einigen wenigen Verkaufsartikeln.
Natürlich bewerben wir uns jedes Jahr kurz nach Schuljahresbeginn erneut bei der SMV des Gymnasiums um die Teilnahme. Und natürlich freuen wir uns jedes Mal, dass wir wieder dabei sein dürfen.
Für mich ist es immer ein spannender Tag mit vielen netten Begegnungen und interessanten Gesprächen. Und dass wir am Ende eine enorme finanzielle Unterstützung bekommen, motiviert uns als Verein obendrein.
Dieses Mal dürfen wir uns bei der SMV und allen Schülerinnen und Schülern und natürlich auch bei den Lehrkräften für ihren enormen Einsatz und für den tollen Betrag von 2953,00 Euro bedanken!!!

SEHR ERFREULICH!

Spende vom Landkreis Böblingen

Der Landkreis Böblingen hat in seinem 30. Jubiläumsjahr, in dem er nun jährlich Entwicklungshilfe-Initiativen unterstützt, seine Beiträge verdoppelt. Seit einigen Jahren ist unsere Schule mit bei den 26 begünstigten Projekten des Landkreises, und wir bekamen dieses Jahr 1000 Euro. Als direkte Verwendung haben wir sie für die Bezahlung einer unserer Erzieherinnen für die Kinder im Kindergartenalter eingesetzt. Alja Knupfer (auf dem Bild die achte Person von rechts im Hintergrund) war für El Pueblo Unido bei der feierlichen Übergabe der Zuschüsse in Böblingen.
Auch der „Gäubote“, die örtliche Presse, hat darüber berichtet unter der Überschrift „Entwicklungshilfe statt Aufrüstung“.

Rotary fördert Bildung für die Ärmsten

Spenden Der Rotary Club Schwäbisch Gmünd greift Schule in Peru unter die Arme.

Schwäbisch Gmünd. Essen, Bildung und Gesundheit, in Cajamarca, einer Provinzhauptstadt im nordwestlichen Andenhochland von Peru, fehlt es an allem. Deshalb gründen 1989 engagierte junge Leute in Tübingen den Verein El Pueblo Unido, Solidarität mit Lateinamerika und starten schon bald ein Schulprojekt. Unter ihnen die Gmünder Prof. Dr. Holger Hebarth und Sabine Dietz. Jetzt unterstützt der Rotary Club Schwäbisch Gmünd dieses Projekt, hat es zur Jahresaufgabe 2016/2017 erklärt.

Dr. Peter Kilgenstein, Präsident im zurückliegenden Amtsjahr, hat die Unterstützung dieser Aufgabe angeregt. „Bildung und Jugend sind für mich wichtig, dafür wird zu wenig Geld investiert, in Südamerika viel zu wenig Geld.“ Der Weg zu einem kleinen Wohlstand führe nur über bessere Bildung. Der Rotary Club Schwäbisch Gmünd spendet rund 12 500 Euro für die Erweiterung der Schule, die in-

Das Geld der Jahresaufgabe 2016/2017 des Rotary Clubs Schwäbisch Gmünd fließt nach Peru. Im Bild von links Prof. Dr. Holger Hebart, Dr. Peter Kilgenstein und Dr. Klaus Richter. *Foto: privat*

zwischen 240 Kinder besuchen. Mit dem Geld sollen der Sanitärbereich erneuert und die Hygienevorsorge verbessert werden.

„Es ist eine Schule für der ärmsten der armen Kinder“, sagt Holger Hebart. Zuvor gab es für diese jungen Menschen keine Bildung, sie mussten früh arbeiten, um etwas zu Essen zu haben. Nun gibt es für sie in der Schule Bildung, Essen und auch eine Gesundheitsvorsorge. Dieser Schulbesuch ist für die Kinder kostenlos.

Im Mai 1994 startete die Schule „Aulas Abiertas – Offene Klassenzimmer“. Neun Lehrerinnen und Lehrer sowie einige Lehrkräfte für die Werksleiten unterrichten nach einem staatlich anerkannten Lehrplan, der Themen wie Gesundheit, Wasser, Ernährung, Kultur und Kinderrechte in den Mittelpunkt stellt und die Kinder damit in ihrem Leben im Alltag unterstützt. Die Bezahlung der Lehrer, den gesamten Unterhalt der Schule sowie die Kosten für den Gesundheitsposten trägt weitgehend der Verein „El Pueblo Unido – Solidarität mit Lateinamerika e.V.“ Dr. Holger Hebarth: „Der peruanische Staat beteiligt sich trotz ständiger Bemühungen bisher nicht an den Kosten.“

Unterstützung erhält der Rotary Club Schwäbisch Gmünd aus dem Rotary-Distrikt. Der Gmünder Dr. Klaus Richter war viele Jahre lang im Distrikt für die sogenannte Foundation zuständig, dabei geht es um eine gemeinsame Finanzierung größerer Vorhaben. Er freut sich, dass „es jetzt wieder gelungen ist, ein internationales und nachhaltiges Projekt zu finanzieren“.

Quelle: Gmünder Tagespost, 3.8.2017

KASSENBERICHT 2016 DES VEREINS „EL PUEBLO UNIDO“ E.V.

Der Schatzmeister des Vereins, Prof. Dr. Holger Hebart, legt bei der jährlichen Mitgliederversammlung am 11. März 2017 in Ammerbuch-Pfäffingen den Kassenbericht 2016 vor:

Der Kassenstand des Vereinskontos betrug am **1. Januar 2016**	**23526,62 €**
An Spenden gingen im Jahr 2016 insgesamt ein	58305,82 €
Zinsen/Gebühren	- 6,80 €
Überwiesen wurden an das Schulprojekt „Aulas Abiertas“ in Cajamarca	
- am 22.02.2016 (US$ 9000.-)	8218,90 €
- am 20.04.2016 (US$ 9000.-)	7980,31 €
- am 20.06.2016 (US$ 9000.-)	8007,07 €
- am 22.08.2016 (US$ 9000.-)	8029,05 €
- am 21.10.2016 (US$ 9000.-)	8264,59 €
- am 20.12.2016 (US$ 9000.-)	8733,34 €
Insgesamt	**49233,26 €**
Übertrag Geldmarktkonto auf Vereinskonto: überweisen am 04.01.2016	**59373,34 €**
Der Kassenstand des Vereinskontos betrug am **31.12. 2016**	**91965,72 €**

Anhand der Kontoauszüge nehmen die Vereinsmitglieder Gerlinde Keppler und Sabine Dietz die Kassenprüfung 2016 vor und bestätigen die Richtigkeit.

Schwäbisch Gmünd, den 22. Januar 2017

Prof. Dr. Holger Hebart

Spendenkonto:

ACHTUNG - NEUE BANKVERBINDUNG!

El Pueblo Unido - Solidarität mit Lateinamerika e.V.
Volksbank Tübingen
BLZ 64 190 110 I Kto.Nr. 125 640 01
IBAN: **DE17 6406 1854 0012 564001**
BIC: **GENODES1STW**

Solidarität mit EL PUEBLO UNIDO * Lateinamerika e.V. *

Internetadresse:

www.el-pueblo-unido.de

Verantwortliche des Vereins „El Pueblo Unido“:

Sabine Dietz &
Prof. Dr. Holger Hebart
Schapplachhalde 6
73525 Schwäbisch Gmünd
Tel. 07171/9987679
sabine-f.dietz@gmx.de

Dr. Andreas Efferenn
Wolfskaulstraße 86
56072 Koblenz
Tel. 0261/4030331
efferenn@gmx.de

Gerlinde Keppler
Eichendorffweg 7
72119 Ammerbuch
Tel. 07073/302569
gerlinde.keppler@hotmail.de

Jana Völker
jana.voelker@web.de

Moritz Oberhausen
moritzoberhausen@gmail.com

Alja Knupfer
Schlosshof 5
71711 Höpfigheim
alessandra.knupfer@elkw.de

Carina Völker
Am Turnerheim 3
56072 Koblenz-Güls
Tel. 0261/2915959
carina.voelker@gmx.de

Peter Werkmann &
Anette Ganter
Menzelstraße 13
72461 Albstadt
Tel. 07432/22483
pwerkmann@web.de

Simon Kirschner
beatleskirschner@web.de

09/2017 LOGO! www.daskreativbuero.de